

# Stimmungsvolle Serenade an einem lauen Sommerabend

Dürrwanger Gesangverein hatte befreundete Gruppen und Chöre zu einem gemeinsamen Konzert eingeladen – Anhaltender Beifall

**DÜRRWANGEN (eb)** – Über 300 Besucher erlebten auf dem Marktplatz in Dürrwangen eine gelungene Serenade. Diesmal passte alles: der laue Sommerabend, das Ambiente vor dem Rathaus unter den Kastanienbäumen, der Marktplatz als Freilichtbühne, die gute Stimmung der Besucher und die glanzvolle Vorstellung der Akteure.

Unter den Gästen waren auch der Vorsitzende des Sängerbundes Ansbach, Norbert Schmidt, dritter Bürgermeister Georg Kolb und Pfarrer Jojo Koonammaruthumkal, die zusammen mit den mitwirkenden Gruppen – dem Gesangverein Dorfkemmathen, dem Männergesangverein Concordia-1831 aus Dinkelsbühl, der Blaskapelle Dürrwangen und den Dürrwanger Harlessängern – von der Vorsitzenden des Gastgebervereins, Brigitte Dressel, herzlich begrüßt wurden. Kompetenter und sachkundiger Moderator war wieder Hans Schmutterer.

Den musikalischen Reigen eröffneten die Gastgeber, der Gesangverein Dürrwangen, unter Leitung von Christine Gegg mit dem Begrü-



Der Gesangverein Dürrwangen eröffnete traditionell die Serenade auf dem Marktplatz.

Foto: Eugen Baumgärtner

ßungslied „Lass die Sonne in dein Herz“. Wesentlich beigetragen zum

Gelingen der Serenade hatte auch die Blaskapelle Dürrwangen unter

der Leitung von Tobias Hauenstein, die zünftige und mitreißende Musik

bot. Einen großartigen Beitrag lieferte auch der Männergesangverein Concordia-1831 unter der Leitung von Stefan Schröder. Mit dabei war heuer wieder aus der Nachbargemeinde der Liederkranz Dorfkemmathen unter der Leitung von Monika Zischler, der sein hohes Niveau bewies. Mit bekannten und neuen Vorträgen überraschten die Dürrwanger Harles-Sänger, fester Bestandteil der Serenade.

Den Schlusspunkt setzte wieder der Gesangverein Dürrwangen mit „The Rose“ und „Halleluja – Sing ein Lied“ von Kobi Oshrat-Ventoora und Shimrit Or. Anhaltender Beifall war der Lohn für die Sängerinnen und Sänger. Die Vorsitzende des Gesangvereins, Brigitte Dressel, dankte den Mitwirkenden sowie allen, die für das leibliche Wohl der Besucher sorgten, und sie verteilte Blumen und kleine Präsenten an die Gruppen als Zeichen der Verbundenheit und Freundschaft. Sie dankte auch der Gemeinde und Pfarrei für die Überlassung der notwendigen Örtlichkeiten. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Kein schöner Land“ endete die Serenade.

Aus Firmen und Unternehmen

## 82 Wasserklappen für Peking

**EHINGEN (pet)** – An ihrem größten Einzelauftrag in der 35-jährigen Firmengeschichte arbeitet derzeit die Firma Rehart GmbH. Für die chinesische Hauptstadt Peking wurden 82 Wasserklappen für die Steuerung und Lenkung des Oberflächenwassers im Abwassersystem gebaut. Der Auftrag wird als regionales Kooperationsprojekt realisiert, hat ein Volumen von rund 3,4 Millionen Euro und muss innerhalb von drei Monaten ausgeführt werden.

Der geschäftsführende Gesellschafter Klaus Schüle und sein Team suchten deshalb Partner, um den Auftrag so schnell wie möglich auszuführen. Für die elektronische Steuerung und Elektrik kam die Weiltinger Firma Habermann ins Boot, die Firma AVR Anlagenbau und Verschleißtechnik aus Mönchs-

roth brachte Schweißtechnik ein und die Firma Maurer Metallbau aus Weißenburg übernahm Zuschnitte der Metallteile in Lasertechnik. Koordiniert wurde das Projekt in der Firma Rehart, die ihrerseits im Auftrag zweier hessischer Unternehmen arbeitete.

Die ersten 25 Wasserklappen aus Edelstahl mit einem Einzelgewicht von etwa 650 Kilogramm wurden bereits per Flugzeug nach Peking verschifft. Fünf fertige Wasserklappen konnten in der Fertigungshalle in Ehingen bei einem Besuch des Auftraggebers aus Peking unter Leitung von Liteng Cui noch besichtigt werden. Hierzu hatte Firmenchef Klaus Schüle die beteiligten Firmenvertreter und Landtagsabgeordneten Manuel Westphal eingeladen. Schüle stellte den Gästen die Firmenentwicklung von Rehart GmbH von einem Ein-Mann-Betrieb in der Ver-

schleißtechnik zum 230 Mitarbeiter zählenden Unternehmen an sieben Standorten in Europa vor. In einem kurzen Grußwort würdigte Abgeordneter Westphal die bei diesem Auftrag umgesetzte Vernetzung von regionalen Betrieben. Ausführlich wurden von den Mitarbeitern und am Projekt beteiligten Fachkräften die Wirkungsweise der aus Edelstahl hergestellten Wasserklappen den Auftraggebern aus China erläutert und deren Fragen beantwortet. Im weiteren Verlauf des Besuchs wurde auch



Der bisher größte Auftrag in der Geschichte der Firma Rehart umfasst ein Volumen von rund 3,4 Millionen Euro. Es handelt sich um 82 Wasserklappen für Peking. Foto: Peter Tippel

hart-Schneckentechnik und einer

Fischauftiegschilfe

Wasserkraftanlage in Hofstetten im Landkreis Roth besichtigt.

Aus Firmen und Unternehmen:

## Auch in trüben Zeiten an der Vision von sauberer Energie festgehalten

**WOLFERTSBRONN (mk)** – Visionen sind es, die den Unternehmer Michael Schirrle umtreiben. Von Wolfertsbronn aus entwickelt er innovative Energie- und Klimasysteme für Gebäude, die verbrennungsfreie, kostenlose und unbegrenzt verfügbare Energiequellen nutzen. Inzwischen sind Produkte und Systeme seiner Firma „res - regenerative energietechnik und -systeme GmbH“ in ganz Deutschland, in Österreich, Italien und in der Schweiz erfolgreich im Einsatz.

Dabei wurden Schirrles Visionen ab 2012 erst einmal einer harten Prüfung ausgesetzt: Zunehmender Wettbewerb, ein Preisverfall infolge von Überkapazitäten sowie unstete Förderbedingungen in den wichtigsten europäischen Märkten sorgten bei vielen Unternehmen, die sich mit Photovoltaik und Solarthermie befassen, für ertrags- oder sogar existenzbedrohende Situationen. „Da verliert man erst einmal seine Visionen, weil es ums Überleben geht“, meint er rückblickend.

Dabei war Solarenergie Schirrles Kerngeschäft in den Anfangsjahren. In der Mönchsrother Straße in Dinkelsbühl hatte er nicht nur den ersten Sitz seiner Firma, hier hatte er auch eine Bürgersolaranlage verwirklicht, um auch Bewohnern der Altstadt die Möglichkeit zu geben, an dieser Technik zu partizipieren. Energiesysteme und Technik für Gebäude zu entwickeln, die verbrennungsfreie, kostenlose und unbe-



Michael Schirrle arbeitet von Wolfertsbronn aus an der Weiterentwicklung innovativer Energie- und Klimasysteme. Foto: Martina Haas

grenzt verfügbare Energiequellen nutzen – Umweltenergie von der Sonne, Erde, Luft und Eis/Wasser, dieses Ziel war Schirrles Motivation. Immerhin werden über 60 Prozent des Energiebedarfs eines Haushaltes allein für die Heizung verbraucht.

In den „res-PV++“-Kombimodulen vereinte er Photovoltaik und Solarthermie auf einer Fläche. Die Photovoltaik-Vorderseite erzeugt Strom, während ein Wärmetauscher aus

Kupferkapillaren auf deren Rückseite Wärme vom Modul ableitet. Diese entsteht durch die Stromerzeugung, durch Sonneneinstrahlung oder wird von der umgebenden Luft aufgenommen. Positiver Nebeneffekt sei eine bis zu 20 Prozent höhere Stromausbeute gegenüber konventionellen PV-Modulen, da die Wärmeentnahme die Photovoltaikzellen gleichzeitig kühle, erklärt er. Herausragende Eigenschaft des Kombimoduls sei je-

doch die Wärmegewinnung für Warmwasser und Heizung im niedrigen Temperaturbereich. Die von den Kombimodulen gewonnene Wärmeenergie könne direkt von Wärmepumpen genutzt werden – und dies bei Kollektortemperaturen bis etwa zum Gefrierpunkt. So komme kostenlose Heizungsenergie selbst bei Regen, im Winter oder in der Nacht vom Dach, „dann wenn eine Heizung wirklich gebraucht wird“. Erdwärme sowie Wand- und Deckenheizpaneele sind weitere Bausteine des „res“-Systems.

Inspirieren lässt sich Schirrle von der Natur. So hat er das von ihm entwickelte Wärmetauscherrohr einem Buchenblatt nachempfunden. „Wärmeübertragung ist am effektivsten und schnellsten, wenn im Wärmetauscher einer großen Übertragungsfläche wenig Flüssigkeit gegenübersteht. Kapillaren erfüllen diese Bedingung. Um den Effekt noch zu verstärken und damit den Wärmeaustausch weiter zu beschleunigen, sei für die Klima-Paneele ein optimaler geometrischer Querschnitt entwickelt worden.

2011 wurde Schirrle von der Willidauberschmid-Stiftung für sein innovatives Energiekonzept ausgezeichnet. Er investierte in neue Maschinen zur Kapazitätssteigerung der Produktion der „res-PV++“-Kombimodule und änderte seine Strategie, mit differenzierten Gebäudeenergiesystemen, die er flexibel an unterschiedliche Bedürfnisse anpassen konnte. 2013 verlegte der Unterneh-

mer seinen Firmensitz nach Wolfertsbronn. Im selben Jahr wurde „res“ der „Energiepreis Westmittelfranken 2013“ verliehen. 2015 waren „res-PV++“-Kombimodule im Forschungsprojekt „Aspern Smart-City Research“ in Wien im direkten Vergleich mit technisch verwandten Erzeugnissen im Einsatz.

Schirrles Auftragsbücher sind derzeit voll, er spricht von einer rund 25-prozentigen Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Er investiert kontinuierlich und arbeite an einer gewerkeübergreifenden Vernetzung. Seine Firma arbeite projektbezogen, oft mit so genannten „Freelancern“ und anderen Helfern, wolle jetzt aber auch personell aufstocken. Momentan hat er einen festen Mitarbeiter.

Dieser Firmenphilosophie sei es zu verdanken, dass kürzlich das erste Jahrzehnt erfolgreich endete, freut sich Schirrle. Bei dieser Gelegenheit meinte der Grünen-Landtagsabgeordnete Martin Stümpfig, dass eine wesentliche Frage der Energiewende sei, wie Gebäude klimaneutral geheizt werden könnten. Der frühere CSU-Bundestagsabgeordnete Josef Göppel war bei seinem Besuch in Wolfertsbronn fasziniert von den Vorbildern aus der Natur: „Von der Natur lernen und intelligent in menschliche Technik übernehmen.“ Der Dinkelsbühler Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer schließlich würdigte das unternehmerische Risiko, das Schirrle eingegangen sei. „Er ist auch in schwierigen Zeiten drangeblieben.“